

# Media Release

ANSPRECHPARTNER  
St. Jude Medical GmbH  
Astrid Tinnemans  
Manager Public Relations  
Helfmann-Park 7  
65760 Eschborn

Tel. +49-6196-77 11 142  
E-Mail: atinnemans@sjm.com

## **St. Jude Medical weist Vorwürfe von Muddy Waters Capital und MedSec weiterhin konsequent zurück**

Video vom 29. August zeigt keinen Fehler, sondern Sicherheitsfunktion eines Geräts von St. Jude Medical

Eschborn, den 31. August 2016 – St. Jude Medical, ein weltweit tätiges Medizintechnik-Unternehmen, gab heute folgende Stellungnahme ab: Die Patienten sind unsere höchste Priorität. St. Jude Medical nimmt sein Engagement für Patienten sehr ernst, denn wir wissen, dass die 20.000 Patienten, die Jahr für Jahr, an jedem einzelnen Werktag, überall auf der Welt unsere lebensrettenden und die Lebensqualität verbessernden Therapien erhalten, darauf zählen, dass wir ihnen absoluten Vorrang geben. Und das machen wir.

„Die von Muddy Waters und MedSec erhobenen Vorwürfe sind verantwortungslos und irreführend, und sie machen den Patienten unnötig Angst“, sagte Michael T. Rousseau, President und Chief Executive Officer von St. Jude Medical. „Unsere Patienten sollen wissen, dass sie den in unseren Geräten befindlichen Funktionen zur Wahrung der Cybersicherheit voll und ganz vertrauen können. Das Verhalten dieser Organisationen spricht Bände über ihre profitorientierten Beweggründe und ihre Integrität.“

Als weiteren Beleg für ihre grundlegenden Wissensmängel in Bezug auf die Technologie der medizinischen Geräte von St. Jude Medical präsentierten Muddy Waters Capital und MedSec gestern ein Video, das den angeblichen „Absturz“ einer Software zeigen sollte. In Wirklichkeit zeigte das Video jedoch die Sicherheitsfunktion zum Deaktivieren der Hochfrequenz-(HF-)Telemetrie unserer Herzschrittmacher. Das Video bestätigt übrigens, dass die klinischen Funktionen des Geräts wie unter diesen Bedingungen vorgesehen funktionieren.

„Das Video zeigt eindeutig eine Sicherheitsfunktion, keinen Fehler. Der Herzschrittmacher funktioniert in Wirklichkeit wie vorgesehen. Bei einem etwaigen Angriff schalten sich unsere Herzschrittmacher automatisch in einen „Sicherheitsmodus“, der das Funktionieren des Geräts sicherstellt. Dies ist ein weiterer Beleg für unser konsequentes Sicherheitsdenken“, sagte Phil Ebeling, Vice President und Chief Technology Officer bei St. Jude Medical.

### **Wir haben Sicherheitsmechanismen zur Abmilderung sogenannter „Crash-Angriffe“ eingebaut**

Implantate von St. Jude Medical enthalten einen Sicherheitsmechanismus, der das Implantat in einen lebenserhaltenden „Sicherheitsmodus“ schaltet, sobald unerwartete Bedingungen festgestellt werden. Wenn dieser Sicherheitsmechanismus eingreift und das Gerät in den Sicherheitsmodus schaltet, werden die im Implantat programmierten Funktionen für Stimulation und Defibrillation auf unbedenkliche Grundeinstellungen zurückgesetzt.

Einige unserer Implantate sind außerdem so ausgelegt, dass sie die HF-Kommunikation für eine gewisse Zeit deaktivieren. Für das ungeübte Auge kann dies so aussehen, als wäre das Implantat als Ganzes deaktiviert worden, obwohl es weiterhin funktioniert.

St. Jude Medical investiert mit großem Engagement fortlaufend in neue Technologien. Daher verfügen unsere Implantate über eingebaute Funktionen, die das Risiko einer unbefugten Übermittlung von Befehlen an unsere implantierbaren Geräte reduziert.

Auch widmen wir uns kontinuierlich und ganz gezielt der Festigung unserer Sicherheitssysteme, wohl wissend, dass sich das breite Feld der Cybersicherheit ständig wandelt. Hier nur einige Beispiele:

- Zugriffskontrollen tragen zum Schutz des Merlin@home™ Betriebssystems gegen unbefugte Zugriffe bei.
- Das Fehlen von integrierten Programmierbefehlen in Merlin@home trägt dazu bei, dass Therapien über das implantierte Gerät nur auf Anweisung durch den Arzt durchgeführt werden können.
- Proprietäre Protokolle für implantierbare medizinische Geräte schützen die Kommunikation mit dem Implantat.
- Die Verschlüsselung der Sitzungsauthentifizierung zwischen dem implantierbaren medizinischen Gerät und Merlin@home erhöht nochmals die Sicherheit des Implantats.
- Die nach der MICS-Spezifikation (Medical Implant Communication Services) begrenzte Funkreichweite schränkt den Zugriff auf die Kommunikation mit dem eingesetzten Implantaten ein.

„Die Patientensicherheit ist und war immer unsere höchste Priorität“, sagte Dr. Mark D. Carlson, Vice President und Chief Medical Officer bei St. Jude Medical. „Unsere Geräte sind sicher, und wir haben immer die notwendigen Schritte unternommen, um den dynamischen Herausforderungen der Cybersicherheit zu begegnen. Dies werden wir auch in Zukunft machen, weil es unsere Verantwortung für die Patienten und Ärzte, die sich auf unsere Technologien verlassen, gebietet.“

### **Über St. Jude Medical**

St. Jude Medical ist ein weltweit führender Hersteller von medizintechnischen Geräten, der es sich zum Ziel gesetzt hat, bei der Behandlung einiger der teuersten Volkskrankheiten der Welt neue Wege zu gehen. Dazu entwickelt das Unternehmen kosteneffiziente medizinische Technologien, die für Patienten in aller Welt lebensrettend sind und die Lebensqualität verbessern.

Von seinem Hauptsitz in St. Paul, Minn. (USA) aus agiert St. Jude Medical in fünf zentralen Bereichen: Herzinsuffizienz, Vorhofflimmern, Neuromodulation, klassische Rhythmologie und Herz-Kreislauf-Krankheiten.

Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.sjm.de](http://www.sjm.de) und [www.sjm.com](http://www.sjm.com), oder folgen Sie uns via Twitter: [@SJM\\_Media](https://twitter.com/SJM_Media).

### **Zukunftsgerichtete Aussagen**

Diese Pressemitteilung enthält zukunftsgerichtete Aussagen im Sinne des Private Securities Litigation Reform Act von 1995, die Risiken und Ungewissheiten enthalten. Solche zukunftsgerichteten Aussagen umfassen die Erwartungen, Pläne und Aussichten für das Unternehmen, inklusive potenzielle klinische Erfolge, erwartete behördliche Genehmigungen und zukünftige Produkteinführungen sowie geplante Erträge, Margen, Gewinne und Marktanteile.

Die Aussagen des Unternehmens basieren auf den aktuellen Erwartungen der Geschäftsführung und unterliegen bestimmten Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse von den in den zukunftsgerichteten Aussagen beschriebenen Ergebnissen abweichen.

Zu diesen Risiken und Ungewissheiten zählen Marktbedingungen und weitere Faktoren außerhalb des Einflussbereichs des Unternehmens sowie die Risikofaktoren und andere Warnhinweise, die in den Einreichungen des Unternehmens bei der US-Börsenaufsichtsbehörde SEC beschrieben werden. Dazu gehören auch die Faktoren und Hinweise, die in den Abschnitten „Risk Factors“ und „Cautionary Statements“ im Jahresbericht des Unternehmens auf Formblatt 10-K für das Geschäftsjahr bis zum 03. Januar 2015 und auf Formblatt 10-Q für das Geschäftsquartal bis zum 02. Juli 2016 aufgelistet werden. Das Unternehmen plant keine Aktualisierung dieser Aussagen und verpflichtet sich unter keinen Umständen dazu, jemandem eine solche Aktualisierung zukommen zu lassen.

**Hinweis**

Die Ausgangssprache, in der der Originaltext veröffentlicht wird, ist die offizielle und autorisierte Version. Übersetzungen werden zur besseren Verständigung mitgeliefert. Nur die Sprachversion, die im Original veröffentlicht wurde, ist rechtsgültig. Gleichen Sie deshalb Übersetzungen mit der originalen Sprachversion der Veröffentlichung ab.